

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
 Siebenlehn und die Umgegenden.**
 Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.
 Achtunddreißigster Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal (Dienstag u. Freitag) und kostet vierteljährlich 1 Mark. — Annoncen-Aufnahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag 12 Uhr
 N. 37. Dienstag, den 7. Mai 1878.

Verordnung an sämtliche Staatskassen.

In Folge der durch die nachstehend unter © beigefügte Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 10. April dieses Jahres verfügten Fristverlängerung in Bezug auf den Aufruf und die Einziehung der von der vormaligen Preussischen Bank unter dem 1. Mai 1874 ausgegebenen Einhundertmarknoten werden sämtliche Staatskassen in Ergänzung der Verordnung sämtlicher Ministerien vom 23. März dieses Jahres angewiesen, dergleichen Banknoten noch ferner, jedoch nicht über **den 1. Juni dieses Jahres** hinaus in Zahlung anzunehmen.

Die bei den Staatskassen eingehenden dergleichen Banknoten sind von denjenigen Kassen, welche nicht direct an die Finanzhauptkasse Ueberschüsse einliefern, längstens bis zum 10. Juni dieses Jahres an eine Ueberschüsse direct einliefernde Kasse abzugeben oder bei einer solchen Kasse oder bei der Finanzhauptkasse gegen andere Valuta umzutauschen, von den Kassen aber, welche direct an die Finanzhauptkasse Ueberschüsse einliefern, längstens bis zum 15. Juni dieses Jahres, soweit thunlich bei Ablieferung von Ueberschussgeldern, an die Finanzhauptkasse einzusenden.

Später eingesendete dergleichen Banknoten sind von der Finanzhauptkasse nicht weiter anzunehmen.
 Dresden, am 20. April 1878.

Sämmtliche Ministerien.

v. Fabricé. v. Rostig-Wallwitz. Dr. v. Gerber. Uebek. v. Könnery.

© Bekanntmachung, betreffend den Aufruf und die Einziehung der von der vormaligen Preussischen Bank ausgegebenen Einhundertmarknoten.

Auf Grund des § 6 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 177) hat der Bundesrath die laut der Bekanntmachung vom 15. März dieses Jahres (Reichs-Gesetzbl. S. 6) erlassenen Vorschriften für den Aufruf und die Einziehung der von der Preussischen Bank unter dem 1. Mai 1874 ausgegebenen Einhundertmarknoten folgendermaßen abgeändert:

1. Die aufgerufenen Noten können bis zum 1. Juni 1878 nicht bloß bei der Reichsbank-Hauptkasse zu Berlin, sondern auch bei den Zweiganstalten der Reichsbank gegen Baargeld umgetauscht werden.
2. Nach dem 1. Juni 1878 erfolgt die Einlösung der aufgerufenen Noten nur noch bei der Reichsbank-Hauptkasse zu Berlin.
3. Die vorstehenden Bestimmungen sind im Laufe des Monats April einmal in den nach § 30 des Reichsbankstatuts bestimmten Blättern bekannt zu machen.
 Berlin, den 10. April 1878.

Der Reichskanzler.
 v. Bismarck.

S p r u c h l i s t e

der für die II. Quartalssitzung des Bezirksgerichtes zu Dresden ausgelosten Geschworenen.

I. Hauptgeschworene.		Nummer der Jahresliste.
1.	Herr von Lüttichau, Major a. D. und Rittergutsbesitzer in Stadt Bärenstein.	326.
2.	Ernst Gustav Raust, Staatsguts-pächter in Hilbersdorf.	364.
3.	Immanuel Friedrich Heinrich Fichtner, Baumeister in Plauen.	44.
4.	Abolph Piehsch, Ritterguts-pächter in Seußlitz.	280.
5.	Reinhold Eduard Semmelrath, Hausbesitzer in Strehlen.	226.
6.	Dietrich Neb, Fabrikbesitzer in Dresden.	184.
7.	Wilhelm Jöbel, Bergdirector in Großburgl.	249.
8.	Wilhelm Heinrich Hänsel, Mühlenbesitzer in Gottleuba.	314.
9.	Friedrich Kangobr, Kaufmann in Dresden.	39.
10.	Carl Gottlob Marx, Fabrikant in Dresden.	129.
11.	Theodor Hausding, Particulier in Dresden.	56.
12.	Hans Eberhardt von Schönberg, Rittergutsbes. u. Kammerherr in Purschenstein.	371.
13.	Friedrich August Bescke, Fabrikbesitzer in Dresden.	6.
14.	Herrmann Julius Wöttcher, Bäckermeister in Dresden.	12.
15.	Justus Christ. Theodor Jansen, Töpfermeister und Ofenhändler in Dresden.	82.
16.	Emil Bernhard Kayser, Rentier in Dresden.	90.
17.	Julius Lindemann, Gutsbesitzer in Zwickau.	325.
18.	Friedrich Oswald Richter, Steinbruchbesitzer in Stadt Wehlen.	334.
19.	Carl Könisch, Hofpianofortefabrikant in Dresden.	200.
20.	Theodor Alfred Höfer, Rentier in Köhschenbroda.	76.
21.	Moritz Philipp, Vorwerksbesitzer in Zschendorf.	330.
22.	Herman Friedrich Lemke, Privatist in Dresden.	122.
23.	Hugo Bartels, priv. Kaufmann in Dresden.	5.
24.	Friedrich Bernhard Ehart, Gutsbesitzer und Ortsrichter in Rippien.	38.
25.	Carl Heinrich Hänel, Rittergutsbesitzer in Elbersdorf.	319.
26.	Eduard Wirth, Gutsbesitzer und Ortsrichter in Klotzsch.	242.
27.	Carl von Carlowitz, Rittergutsbes. und Premierlieutenant a. D. in Proschwitz.	254.
28.	Carl Wilhelm Pöschel, Gasthofsbesitzer in Radeburg.	175.
29.	Carl Gottfried Vogel, Gutsbesitzer und Ortsrichter in Pieschen.	232.
30.	Moritz Eduard Gühne, Brauereibesitzer in Lommahsch.	259.
II. Hülfsgeschworene.		Nummer der Jahresliste.
1.	Herr Abolph Gubier, Kunsthändler in Dresden.	15.
2.	Moritz Hopffe, Kaufmann in Dresden.	22.
3.	Leonhard Baumcher, Gummiwaarenfabrikant in Dresden.	2.
4.	Richard Bachmann, Decorationsmaler in Dresden.	1.
5.	Hermann Kichelhayn, Baumeister in Dresden.	24.
6.	Carl Joseph Benedictus, Inhaber einer Kunstwaschanstalt in Dresden.	3.
7.	Robert Wilhelm Elgner, Architect in Dresden.	9.
8.	Joseph Cristofani, Gypswarenfabrikant in Dresden.	7.
9.	Otto Beyer, Nadelmeister in Dresden.	4.
10.	Johann Christian Klingner, Töpfermeister in Dresden.	25.
11.	Ludwig Alexander Hoffarth, Musikalienhändler in Dresden.	21.
12.	Carl Julius Abolph Böhmer, Spritzenfabrikant und Hostlieferant in Dresden.	5.

Dresden, 1. Mai 1878.

Das Königliche Bezirksgericht.
 Wehinger.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 11. dieses Monats bleiben die hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Canzleilocalitäten wegen deren Reinigung geschlossen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 2. Mai 1878.
von Hoffe.

Bekanntmachung.

Das 4. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1878 enthält:

Nr. 20. Bekanntmachung, die Feststellung des Betrags der für die Naturalverpflegung der Truppen im Jahre 1878 zu gewährenden Vergütung betreffend; vom 22. März 1878.

Nr. 21. Bekanntmachung, eine Anleihe des Gersdorfer Steinkohlenbau-Vereins betreffend; vom 27. März 1878.

Nr. 22. Verordnung, die Abänderung der Wahlbezirke für die Wahlen zum Landesculturrathe betreffend; vom 28. März 1878.

Nr. 23. Bekanntmachung, das Statut für das Polytechnicum betreffend; vom 3. April 1878.

Nr. 24. Verordnung, die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1878 betreffend; vom 4. April 1878.

Nr. 25. Verordnung, die Behandlung von Thieren bei Transporten außerhalb der Eisenbahnen betreffend; vom 4. April 1878.

Gedachtes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.

Wilsdruff, am 30. April 1878.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

In Frankreich ist das Weltereigniß vor sich gegangen und die Weltausstellung ist unter einer wahrhaft kindischen Freude der Franzosen eröffnet worden. Nach einer Ansprache des Handelsministers an das Ausstellungscomitee, die Repräsentanten Frankreichs und des Auslandes, erklärte der Präsident Mac Mahon die Ausstellung für eröffnet und sofort verkündeten 100 Kanonenschüsse der Stadt Paris, daß das große Völkerfest seinen Anfang genommen habe, worüber ganz Paris in Freude schwamm. Es ist leicht erklärlich, warum die eiteln Franzosen von ihrer Weltausstellung so entzückt sind, denn dieselbe soll der Welt zeigen, daß Frankreich durchaus nicht zu Boden liegt, und daß die „große Nation“ auf dem Gebiete der Industrie ihr Prestige gewahrt hat.

In Italien ist ein großer Krach eingetreten. Die hervorragendsten Städte haben ihre Zahlungen eingestellt. Obenan steht Florenz mit 130 Millionen Lire, dann folgt Neapel mit 92, Mailand mit 62, Rom mit 37, Genua mit 18, Turin mit 14, Livorno mit 12 und Venedig mit 10 Millionen. Bologna, Bari-Alessandri haben je 10 Millionen Schulden, Lucca, Bergamo und Palermo haben 8, Como 7, Sirgenti und Ancona 6 und Brescia 5.

Was Krieg und Frieden betrifft, so sind die neuesten Nachrichten kurz folgende und man würde auch durch die längsten nicht klüger. Rußland soll bereit sein, einem Kongreß, aber nicht England allein neue Zugeständnisse zu machen. Totleben, der neue Kommandeur in Stefano, soll Befehl haben, jedem gewaltsamen Zusammenstoß auszuweichen (man kann auch das Gegentheil lesen), aber den Krieg für unvermeidlich halten. England zahlt seinen Freiwilligen einen 3monatlichen Sold voraus. Viele ausgediente Sepoys (Indier) eilen zu den Waffen. Die englischen Canadier schiffen sich nach Malta ein. Die türkische Armee von Konstantinopel soll besser und stärker sein als irgend eine frühere. Der Einmarsch der Oesterreicher in Bosnien soll nahe bevorstehen.

Ueber englische Rüstungen berichtet die „P. R.“ aus La Valetta, 25. April: In diesem Augenblicke ist man mit den Vorbereitungen beschäftigt, welche für das Eintreffen der indischen Truppen getroffen werden. Es werden aus Ostindien 12,000 Mann, u. z. 4 Regimenter Kavallerie, 4 Regimenter Infanterie, 2 Batterien Artillerie und 4 Compagnien Genietruppen hier erwartet. Zwei höhere Offiziere sind aus Kalkutta bereits hierher unterwegs, um den Empfang dieser Truppen vorzubereiten. Auch General Ross ist bereits auf dem Wege hierher. Hiesige und fremde Fleischlieferanten erhielten den Auftrag, ihre Depots von Hornvieh bis auf 2000 Stück zu vermindern und sich für eine längere Zeit mit der nöthigen Quantität Hornviehs zu versehen. In Folge dessen wird alles Hornvieh, welches aus Tripolis, Bengasi und Tunis hier eintrifft, um jeden Preis zusammengelaufen. Ebenso wird alles vorräthige Getreide angekauft. Die Militärbäckerei arbeitet Tag und Nacht, um große Mengen von Zwieback und Brod für die Depots anzufertigen. Außerdem langen hier mit jedem Schiffe aus England Fleisch- und Gemüsekonserven und verschiedene andere konservirte Nahrungsmittel für die englische Armee an, und die großen Magazine des Kavalarjennals sind bereits mit Kisten vollgeproppelt, die zu Tausenden jene kleinen Blechbüchsen mit Konserven enthalten. Ebenso werden alle Maulthiere angekauft, die nur irgendwie aufzutreiben sind.

London, 3. Mai. Im Ministerium des Innern ist heute ein an die Königin gerichtetes, mit 17,000 Unterschriften bedecktes Promemoria überreicht worden, in welchem das Bedauern über die Einberufung der Reservisten ausgesprochen und die Königin gebeten wird, sie möge ihren Einfluß zu Gunsten des Zusammentritts des Kongresses geltend machen, damit der europäische Friede aufrecht erhalten bleibe. Unter den Unterzeichnern des Promemoria befinden sich die Herzöge von Westminster und Bedford, mehrere Pairs, Bischöfe und Mitglieder des Unterhauses, sowie zahlreiche hervorragende Geistliche und Schriftsteller.

Eine baldige Entscheidung über die fernere Lage des russischen Heeres in Bulgarien und Rumelien stellt sich jetzt immer dringender heraus, da der Aufstand der Mohammedaner in Thrazien im steten Zunehmen begriffen ist und in der That die Verbindungslinien der Russen über den Balkan zu bedrohen beginnt, denn nach einem Konstantinopler Telegramm der „P. R.“ haben die Insurgenten bereits das Marigathal erreicht, ohne daß es gelungen wäre, sie zurückzudrängen oder den Aufstand niederzuwerfen. Auch scheinen alle Pazifikationsversuche bis jetzt ganz vergeblich gewesen zu sein. Daß bei solchem Stande der Dinge General Totleben, der jetzige Oberkommandirende des russischen Heeres, energische Maßregeln treffen würde, um die Errungenschaften der Friedensverhandlungen einigermaßen sicher zu stellen, war mit Bestimmtheit anzunehmen, und deshalb erscheint es auch ganz glaublich, wenn man dem „N. W. Tzbl.“ aus Pera berichtet, daß General Totleben beim Sultan in unzweideutigen Worten erklärt habe, daß die Zeit des Schwankens und Zauderns für die Pforte vorüber sei. Rußland wolle mit der Türkei in Frieden leben, es müsse aber jene Maßregeln ergreifen, von welchen die Sicherheit seiner Armee abhängt. Zu solchen Maßregeln gehörten die Besitzergreifung der durch den Vertrag von San Stefano

an Rußland abgetretenen Festung von Batum und die militärische Besetzung der Ufer des oberen Bosporus. Er hoffe, der Sultan werde in dieser Richtung ungesäumt Befehle an die betreffenden Kommandanten erlassen, damit Blutvergießen vermieden werde. Sollte dieses nicht der Fall sein, dann würde das russische Oberkommando gezwungen sein, die betreffenden Objekte mit Waffengewalt zu nehmen.

Deutsches und Sächsisches.

Dresden. Gelegentlich der am 18. Juni stattfindenden silbernen Hochzeit des sächsischen Königspaares wird, wie verlautet, Kaiser Wilhelm am gedachten Tage mit dem Kaiser von Oesterreich in Dresden zusammentreffen.

Meissen. Am 3. Mai früh 4 Uhr brach, vermuthlich in Folge von Brandstiftung, in dem Schuppen des Gutsbesizers Bahrmann zu Großdöbriß Feuer aus, wodurch sämtliche Gebäude desselben eingäschert wurden. Das Vieh ward gerettet, aber alles Mobiliar, Wirtschaftsgeschirre und Geschirre ist mit verbrannt.

Plauen b. Dresden. Am 29. April hat sich eine junge Frau, die Gattin des Beamten Stöhr, von ihrer im dritten Stock eines Hauses gelegenen Wohnung auf die Straße herabgestürzt und dabei so erhebliche Verletzungen davongetragen, daß sie kurze Zeit nach der entsetzlichen Katastrophe ihren Geist aufgab. Die Unglückliche litt an Geistesstörung und sollte noch am selben Tage in eine Anstalt gebracht werden.

Leipzig. Ueber den Gang der Messe hört man im Allgemeinen nur Klagen, die wahrscheinlich noch stärker wären, wenn man die Erwartungen auf das Meßgeschäft nicht von vornherein auf ein möglichst niedriges Maß festgesetzt hätte. Die Masse der anwesenden Verkäufer scheidet sich zu grell von der Zahl der Einkäufer ab. Außer der allgemeinen Ungunst der Zeitverhältnisse trägt dieses Mal zu dem schlechten Geschäft ganz ungemein der Umstand bei, daß die Messe zu spät fällt; in einer größeren Anzahl von Waarengattungen sind die Sommerartikel bereits viel früher eingekauft worden. Man hört vielfach den Wunsch, daß von maßgebender Seite einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Verlegung der Ostermesse auf einen früheren Termin näher getreten werde.

Die Tabakfabrikanten aus allen Städten des Königreichs Sachsen haben an den Reichstag eine Petition gerichtet, worin dieselben ihre Bitten dahin zusammenfassen: Kein Monopol, keine Fabrik- und Werthsteuer, sondern eine Gewichtsteuer in mäßiger Höhe, endlich Bewilligung einer Erhöhung der Tabaksteuer nur in Verbindung mit Erhöhung des Zollsaßes auf andere Verzehrungs- und Gebrauchsgegenstände. Es wird vorgeschlagen, folgenden Gewichtsmodus aufzustellen: 18 M. Steuer für inländischen, 42 M. Zoll für eingeführten Tabak, 100 M. Zoll für eingeführte Tabakfabrikate, und 200 M. Zoll für eingeführte Cigarren, woraus ein jährliches Erträgniß von 50 Millionen Mark ohne jeden Kontrolaufwand zu erzielen wäre.

Bettler und Millionär.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eine Minute mußte Lekturer dazu gebrauchen, sich zu dehnen und die Arme auszustrecken, um die Elasticität der Glieder wieder zu erhalten. Dann nahm er aus seiner Rocktasche eine kleine Phiole mit einer braunen Flüssigkeit, goß in einen Becher, den er ebenfalls bei sich trug, einige Tropfen derselben und suchte sie dem Todten mit großer Geschicklichkeit einzusüßen. Es wollte ihm anfangs durchaus nicht gelingen, obgleich der Mund keine krampfartige Schließung zeigte. Da — endlich — Felix stieß einen leisen Schrei aus. Die Tropfen waren verschluckt.

Paul setzte jetzt mit einem siegesgewissen Lächeln, das sein schönes Antlitz wie mit einer Sonne übergoß, die Wanderung mit dem Todten, den er aus Felix's Armen genommen, wieder fort und nach einer halben Stunde, in welcher der Maler thätig den Freund unterstützt hatte, war ihre Sorge und Mühe mit dem herrlichsten Erfolg gekrönt. Vater Mathäus stieß einen leisen Seufzer aus und öffnete die Augen, um sie sogleich mit müdem, halb bewußtlosem Ausdruck wieder zu schließen.

„Jetzt haben wir gesiegt!“ sagte Paul in tiefer Bewegung und seine Stimme zitterte. „O, mein Herr und Gott, wie danke ich Dir aus voller Seele.“

Auch Felix faltete still und unbewußt die Hände, seine ganze Seele war ein inniges Dankgebet, ein heiliger Lobgesang.

„Und nun das Werk vollenden“, rief Paul mit leiser Stimme fort, „tragen wir ihn in den Saal, es wird dort wohl schon irgend ein Lager vorhanden sein, um ihn für diese Nacht zu betten und vollends in's Leben zurückzurufen. Ich wagte es bis jetzt nicht, aus Furcht und Besorgniß, uns durch den Lichtschein zu verrathen. Jetzt wird es mitten in der Nacht keine große Gefahr mehr haben, und dann werden wir auch unsere Maßregeln darnach treffen.“

Felix nahm die Laterne und schritt voran durch eine Thür, welche

in einen geräumigen Saal mit mehreren Fenstern führte. Hier standen in der That schon einige einfache Betten zur Aufnahme der Kranken hergerichtet und sorgfältig legte Paul den Kreis auf eines derselben, ihn mit allen Decken, welche er hier vorfand, umhüllend.

Dann stößte er ihm auf's Neue von dem belebenden Elixir tropfenweise ein, und nachdem Vater Mathäus einige Mal wieder die Augen geöffnet und müde geschlossen hatte, schloß er plötzlich in ruhigen, regelmäßigen Athemzügen, völlig zum neuen Leben erwacht, den herrlichsten Schlummer.

Die beiden Freunde saßen Hand in Hand vor dem Lager und bewachten den Schlummernden, wie eine zärtliche Mutter ihr Kind.

Die Laterne war von einer Blende umschlossen und so sahen sie ohne Grauen und Angst, mit dem Gefühle des reinsten Glücks in der Brust in tiefer Finsterniß, den Athemzügen des Wiedererwachten lauschend. Kein Laut störte die Stille, kein Wort den sanften Schlaf des Bettlers.

Und doch ermüdeten sie nicht in ihrer bewunderungswürdigen Opferfreudigkeit, welche Zeugniß ablegte von dem Reichthum ihres Herzens, und diese Nacht schloß das Band einer Freundschaft mit unauflöslicher Treue, welche so jung und neu noch durch diese schauerliche Todtennacht die Feuerprobe bestanden hatte.

Und die Dämmerung zog herauf, neblig und grau, mit ihr mußte bald der helle Morgen erscheinen. Bis dahin aber mußten auch sie mit ihrem Todten dieses Haus verlassen haben, wollten sie nicht für ihr nächtliches Beginnen noch als Diebe dem Arm der Justiz verfallen.

Und Vater Mathäus schloß noch immer so sanft und süß.

„Wir müssen fort“, flüsterte Paul, „und doch möchte ich ihn nicht wecken, der Schlaf giebt ihm seine Kräfte zurück.“

„Und wo bleiben wir bis zur Thoröffnung?“ fragte Felix leise.

„Ich kenne eine Hütte in der Nähe Altona's, welche uns Obdach geben wird.“

„Und wenn sie den Todten morgen nicht finden?“

„Das soll unsere geringste Sorge sein“, versetzte Paul achselzuckend, „es wird sich wohl Keiner die Mühe geben, einen Todten, den die Best geholt, zu suchen. So viel ich Vater Mathäus kenne, wird es sein Wunsch sein, fortan in der Welt für todt zu gelten.“

Der Alte seufzte in diesem Augenblick tief auf und regte sich, dann öffnete er die Augen und schaute ungewiß in die Dämmerung hinein.

Paul hob die Laterne empor, öffnete ein wenig die Blende und leuchtete auf das Bett hin.

„Vater Mathäus“, sagte er freudig, wie befindetst Du Dich? Kennst Du Deinen Paul?“

Der Alte fuhr sich langsam mit der Hand über's Gesicht und versuchte dann, sich zu erheben.

„Was ist denn eigentlich mit mir vorgegangen?“ fragte er mit leiser Stimme, „das Gedächtniß ist mir so schwach. War ich denn krank? — Hatte mich nicht die böse Seuche gepackt? — Ja, ja, ich mußte sterben, bin wirklich todt.“

Der Alte schaute eine Zeit lang still vor sich hin, er mußte erst die Gedanken sammeln, um das Gehörte, welches ihm wie ein Traum erschien, in sich aufzunehmen.

„Also der Felix ist auch dabei“, sagte er endlich leise, „das ist brav von ihm; aber ich wüßte es ja, daß er ein guter Junge sei. Nun Kinder, so verdanke ich Euch also mein Leben; ob es überhaupt des Dankes werth, kann ich eigentlich nicht sagen, aber lieb ist es mir doch, ich kenne nur eine Furcht, die des Lebendigbegrabenseins. Davon habt ihr mich errettet, ich danke Euch dafür, soll ich noch etwas leben, dann könnt Ihr in Roth und Tod auf den alten Mathäus rechnen. So, Kinder, damit ist dieses Kapitel geschlossen, nun helft mir auf, ich fühle mich doch wunderbarlich schwach und gelähmt.“

„Nimm erst einige stärkende Tropfen, Vater, sie werden Dir gut thun!“ sagte Paul, ihm den Becher, worin er von der Flüssigkeit aus seiner Phiole gegossen, hinreichend.

Mathäus trank und sagte leise:

„Ich kenne sie, Du hast Deine Zeit am Ganges gut benutzt, mein Sohn!“

Noch einige Minuten lag er still, als rede er mit sich selber, dann machte er eine Bewegung, aufzustehen, und hatte sich bald, von den jungen Männern unterstützt, von seinem Lager erhoben.

Paul hüllte ihn trotz seines Widerstrebens in den eigenen Mantel und nach wenigen Augenblicken hatten sie das Haus des Bürgengels, wo der Tod in dieser Nacht seine Auferstehung gefeiert, verlassen.

„Wir können noch nicht in die Stadt hinein“, sagte Paul, „wie wär's, wenn wir uns vorerst nach des alten Reimer's Hütte begäben?“

Nur zu, der Gedanke ist gut!“ versetzte der Alte, welcher, von Paul und Felix unterstützt, nur schwankend vorwärtsschreiten konnte.

„Ich bin recht müde, Kinder, bei Reimer will ich ausschlafen.“

Sie schritten langsam quer über das Heiligengeistfeld weg, wo sie endlich nach einer guten halben Stunde eine einsame Hütte erreichten, welche, von Lehm und Brettern erbaut, das Ansehen einer Schäferhütte hatte, nothdürftig gegen Regen und Kälte schützend.

Stadtgemeinderathssitzungen

am 23. und 30. April 1878.

- 1., Ist man für Ertheilung der vom Herrn Privatassessor Keller hier nachgesuchten Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirtschaft, mit Einschluß des Branntweinschankes, sowie zum Warmspeisen in dem der Frau verw. Hofert gehörig gewesenen Hause, will jedoch das von demselben angebrachte weitere Gesuch um Gewährung der Erlaubniß zum Ausspannen abgelehnt wissen und zwar um deswillen, weil in dem fraglichen Stadttheile hierzu ein Bedürfniß z. B. nicht vorliegt und der Verkehr auf der Freiburgerstraße dadurch öfters Störung erfahren würde und müßte;
- 2., Soll der Bau der beiden Deckschleusen auf der Rosengasse und der Schulgasse Dienstag, den 30. April bis. Is. Nachmittags 6 Uhr, an den Mindestfordernden jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, auf Grund der vom Herrn Baumeister Hoyer gefertigten Anschläge, öffentlich vergeben und deshalb Bekanntmachung im hiesigen Amts- und Wochenblatte erlassen werden;
- 3., Genehmigte man die Uebertragung des Feldpachtes von Herrn Friedrich Fleischer auf Herrn Maurer Hoppe hier;
- 4., Beschloß man, die vom verstorbenen Herrn Schmidtchen er-

pachtet gewesenen Wiesenparzellen vorläufig nicht anderweit zu verpachten, sondern vielmehr das Gras auf dem Halme zu verkaufen;

5., Legte man das Gesuch des Herrn Tischler Geißler und Gen. hier um Erbauung eines Wasserbassin's an Herrn Bäckermeister Schirmers Hause nebst Kostenanschlag von Seiten des Herrn Rührmeister Gräßchel vor und will man vor weiterer Entschließung darauf erst mit der hiesigen Braucommunität wegen Mitbenutzung des derselben gehörigen Röhrenlagers von der Kirche bis zu Herrn Restaurateur Bahig's Hause in Unterhandlung treten;

6., Nahm man Kenntniß von dem Protokolle über die von Seiten der Sparkassendeputation und des Cassen- und Rechnungsausschusses vorgenommene gründliche Revision der Sparkasse und der sämtlichen übrigen städtischen Cassen und sprach seine Zufriedenheit über das günstige Ergebnis derselben aus;

7., Ist man damit einverstanden, daß die jungen Linden auf der Freiburgerstraße mit Weidenkörben umgeben und die freien Plätze daselbst, insoweit sie nicht zu Weg zu benutzen sind, mit Bandeisen in eichenen Stöckchen umzäunt werden und wurde mit Ausführung dieser Arbeiten die Baudeputation beauftragt;

8., Sollen für die Zukunft in hiesiger Stadt die Stadt- und Staatsabgaben nicht mehr, wie bisher, durch den Rathswachtmeister angelegt, sondern die Termine zur Abentrichtung derselben im hiesigen Wochenblatte und durch Anschlag am schwarzen Brette in der Hausflur des Kammereigebäudes bekannt gemacht werden.

9., Beschloß man, den Grund des Steigerhauses mit Lehm auszuräumen, sowie dasselbe noch mit Schiebeladen zu versehen;

10., Giebt man das Gesuch des Rathskellerpächter Thomas hier um Vornahme eines Veränderungsbaues in der Schankstube zunächst an die Baudeputation zur gutachtlichen Auslassung ab;

11., Wurden die über den Bau der beiden Deckschleusen auf der Rosengasse und Schulgasse entworfenen Baubedingungen durchgegangen und mit einigen dazu gebrachten Ergänzungen genehmigt;

12., Nahm man die Vergebung des Baues der sub 11 gedachten Deckschleusen vor und beschloß man hierauf den Bau der Schleuse auf der Rosengasse an Herrn Baumeister Guldner für das von demselben gethane Mindestgebot von 1190 Mark — und den Bau der kleinen Schleuse auf der Schulgasse an Herrn Maurer Ziele für das gethane Mindestgebot an 270 Mark — zu übertragen.

Wilsdruff, am 6. Mai 1878.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Sensen.

Echt stoyrische,	Gemskopf,	5 1/2	Bierteil lang,	à	St. 2	R. 25	Pf.
"	Schlüssel,	5 1/2	"	"	"	2	25
"	Wildermann,	5 1/2	"	"	"	2	15
"	Tannobaum,	5 1/2	"	"	"	2	10
"	Kelch,	5	"	"	"	1	50
"	Eichel-Sicheln,	Prima,	40	Pf.,	Secunda		

zum Abrassen 30 Pf.
amerikanische Heugabeln, Garbengabeln u. Düngergabeln mit Stiel, Wetzkietsen, Wetzsteine, Dangelstöckchen und Ambosse, Dangelhammer, Sensenhobel, Gras- und Kornbäumchen empfehlen billigst

Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

Feine Limburger Käse, Ctr. 30 Mark

incl. Kiste, versenden gegen Nachnahme die Fabriken von F. Sonntag in Spremberg bei Neusalza. (H. 3201bm.)

Zum Verkauf

stehen beim Unterzeichneten ein fast neuer Korbwagen, ein Wirtschaftswagen, ein Pflug, ein Paar hölzerne Eggen, ein Haken, eine lederne Pferdebede und ein Pferdegeschirr.

F. Kunze, Bäckerei Rimbach.

Ein fast neugebautes Haus mit Nebengebäude, schönem Obst- und Gemüsegarten, passend für einen Fuhrwerksbesitzer oder Professionist, ist zu verkaufen zwischen Wilsdruff und Meissen. Näheres ist zu erfahren in Köhrsdorf Nr. 21 beim Getreidehändler Nemuty.

Zur bevorstehenden Sommersaison empfiehlt sein reichhaltiges Lager harter und weicher Savelatwurst, Mettwurst, Fettleberwurst, Zungenwurst, ff. Apetitswürstchen, sowie täglich frischgekochten Schinken

E. Gast, Rosengasse.

Zum Vertilgen der Feldmäuse!

Verbesserte

Mäuseröfen

mit Luftpumpe an Stelle des kostspieligen Blasebalgs, à Stück 4 Mk., empfiehlt

Julius Mütze.

Möbeltransport.

Zur Uebernahme von Möbeltransport empfiehlt unter billigster Preisstellung seinen größeren und kleineren Möbelwagen

W. Mahn in Nossen.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 3. Mai

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 20 Pf. bis 2 Mark 30 Pf. Ferkel wurden eingebracht 146 Stück und verkauft à Paar 18 Mark — Pf. bis 30 Mark — Pf.

SLUB

Wir führen Wissen.

Heimatismuseum

der Stadt Wilsdruff

WILSDRUFF

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 11. Mai, Mittags 11 Uhr,

soll in Herzogswalde das alte Schulhaus mit etwas Garten und Feld meistbietend versteigert werden, die Auswahl unter den Bietenden bleibt vorbehalten.

Verkaufsbedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen.
Herzogswalde, den 27. April 1878.

Klingner, G.-B.

Manufactur-Schnittwaaren!

Fortsetzung des

Ausverkaufs.

Carl Kirscht.

Wilsdruff, Dresdnerstr.



Bedruckte Stoffe für Waschkleider (sämtlich waschecht).

6/4 Callicoe, Serie X,	meter 28 Pfennige.
6/4 Callicoe, Serie S,	meter 33 Pfennige.
6/4 Callicoe, Serie SS,	meter 38 Pfennige.
6/4 Cretonnette, Serie E (Elsass),	meter 44 Pfennige.
6/4 Piqué & Croisé (Elsass),	meter 48 Pfennige.
6/4 Cretonnette, Serie D (Elsass),	meter 52 Pfennige.
6/4 Madapolame, Serie C (Elsass),	meter 60 Pfennige.
6/4 Madapolame, Serie AB (Elsass),	meter 72 Pfennige.
6/4 Foulard indigo (Elsass),	meter 85 Pfennige.

 Neuheit Madapolame-Crêpe, 
indigo & helle fonds,
meter Mk. 1.00

Bei Abnahme eines ganzen Stücks von ca. 40—50 Meter tritt Preisermäßigung ein.

Jede Serie ist in großartigen Musterfortimenten vertreten.

 Muster werden portofrei nach auswärts gesandt. 

Gros & Ausschnitt. **Lemcke & Dähne** Gros & Ausschnitt.
Dresden 19 Altmarkt 19 Mittelpunkt der Stadt.
Zwischen Schreiber-gasse und Kreuzkirche.

Landw. Verein Zanneberg.

Sonntag den 12. d. M. Nachm. 4 Uhr

Vortrag des Herrn Rost aus Dresden
„über die neueste Art der Verfertigung der Dresdner Abfallstoffe
durch die Eisenbahn.“

Der Gegenstand ist von hohem praktischen Interesse, daher zahl-
reiche Betheiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Sonntag den 12. Mai

Jugendkränzchen
im Gasthose zu Hühndorf,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

Casinogesellschaft Deutschenbora.

Das nächste Casino findet Sonntag den 12. Mai statt.
Anfang 6 Uhr.
Die Vorsteher.

Erholung.

Morgen Mittwoch um 2 Uhr Partie über die Neudeckmühle
nach Weistropp. Zusammenkunft im Adler. Nach der Partie
eventuell Gesellschaftsabend.
Die Vorsteher.

Turnverein.

Nächsten Donnerstag Abend Versammlung im Schießhause.
Der Vorstand.

Die Gewinnliste

über die Verloosung der in der vom 14. bis 28. April d. J. stattge-
fundenen Gewerbeausstellung zu Mägeln angekauften Gegenstände,
liegt zur Einsicht der Interessenten in der Exped. d. Bl. aus.

Heute 5 Uhr!



Heute bestimmte Er-
klärung abgeben
wegen der Mitgliedschaft.

Redaction, Druck und Verlag von S. A. Berger in Wilsdruff.